

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Den 12. September 1818.

Inhalt.

Höchst merkwürdiger Freiheitskampf auf Leben und Tod
auf offener See im May 1817. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 29 Bes
kanntmachungen.

Nichts ist der Freiheit gleich,
Dem Weisen gilt sie mehr, als Thron und Königreich.
Wenn ihm die Freiheit fehlt, so wird ihm alles fehlen.

Höchst merkwürdiger
Freiheitskampf auf Leben und Tod
auf offener See im May 1817.

Der tapfere Kapitain Schumann, welcher ein
russisches Schiff von Riga nach Spanien führte,
wurde von Algierischen Seeräubern angehal
ten und zum Gefangenen gemacht. Wie er sich, das
Schiff und die Mannschaft rettete, hat er selbst
bekannt gemacht. Nicht ohne große Theilnahme an
einem so kühnen Kampf, wird man auch hier densel
ben lesen.

XIX. Jahrg.

(37)

„Nach:

Nachdem ich im May vorigen Jahres auf der Höhe vom Cap Finisterre von einem unter englischer Flagge fahrenden algierischen Seeräuber angehalten war, wurde ich am Bord seines Briggsschiffs gefordert. Als ich mich sammt zweyen von meinen Leuten dahin verfügt, und auf die im Englischen, aber undeutlich, ausgedrückte Frage nach meinen Papieren, insonderheit aber nach einem türkischen Paß, dahin erklärt hatte, daß ich als Kaiserl. Russischer Unterthan, dessen nicht bedürfe — wider alles Erwarten, mein Schiff sammt dessen Ladung für eine gute Prise, und meine Leute mit mir für Sklaven erklären zu hören; so machte ich, die Unmöglichkeit erwägend, sofort Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, natürlich aber als freyer Mann, die Sklaverey ärger wie den Tod achtend, und von der Hoffnung beseelt, bey einer günstigen Gelegenheit mich vorher noch sammt den mir anvertrauten Leuten und Gütern wieder befreyen zu können, jenen Räubern die Bemerkung, daß es für Schiff und Ladung besser seyn würde, wenn ich selbst damit die Reise nach Algier fortsetze, weil mein Steuermann dem Trunk ergeben sey, worauf der Befehlshaber jener Räuber, nachdem er solchen Umstand erwogen, mir bestimmete und mich sammt meinen beyden Leuten von Eilf Algierern oder Räubern begleitet, wieder an Bord meines Schiffs bringen ließ.

Diese Räuber plünderten uns sodann sammt und sonders aus, und fanden darnach für gut, mich nebst fünf meiner Matrosen, deren vier mit mir aus Lübeck gebürtig und der fünfte ein Russe war, am Bord meines Schiffs zu behalten, und dessen übrige Mann-

schaft,



schaft, bestehend in fünf Personen, nämlich dem Steuermann, zwey Matrosen und zwey Burschen, worunter drey Deutsche und zwey Russen waren, nach jenem Raubschiffe abzuführen.

Hiernächst war ich, um unsere Befreyung vorzubereiten, darauf bedacht, jene natürlich sehr mißtrauischen Räuber, in Betreff unserer nach und nach etwas dreister und sicherer oder unbeforgter zu machen, weshalb ich mich dann gegen meine damit vertrauten Leute sehr despotisch betrug, und bey jeder Gelegenheit sie nach Gefallen schalt und schlug, oder so stieß, daß sie gleich hinfallen mußten, ohne darüber zu musen, welches Verfahren denn auch dahin wirkte, daß sie uns alle für elende und schwache oder muthlose Menschen hielten, und weniger aufmerksam auf uns waren, wie anfänglich, indem sie, um uns genau beobachteten und im Zaum halten zu können, nicht allein beym Steuer, sondern auch vor der Kajüte mit gezogenen Säbeln uns bewachten.

Als wir unter solchen Umständen uns dann am 5ten Julius in der Nähe von Lissabon befanden, und wir keinen bessern oder für uns günstigern Haven zum Einlaufen kannten, übrigens aber mir der Gedanke, nun in die Sklaverey geschleppt, und vielleicht nach einer Reihe von Jahren daraus erst wieder erlöset, demnächst aber als Bettler in meinem Vaterlande oder meiner Vaterstadt, von mitleidigen Menschen bedauert, und von andern auch wohl verächtlich behandelt zu werden, unerträglich war, so entschloß ich mich, mit meinen natürlich etwas besorgten fünf Männern an diesem Tage unsere Freyheit wieder zu erkämpfen, und zu dem Ende die eilf Türken oder barbarischen Räu-
ber



ber anzugreifen und entweder zu siegen oder zu sterben, wozu ich das Signal, und zwar einen Wink mit den Augen, an Steffens aus Lübeck, zum Einhauen mit dem in der Kajüte versteckten Krümmeil erteilen wollte, indem ich diesen als einen beherzten und entschlossenen Mann kannte, und ihn deshalb zum Kajüt-Jungen anstellte.

Demnach ward zur Ausführung dieses Vorhabens folgender Anschlag, den ich meinen Leuten so unbemerkt wie möglich mittheilen mußte, angenommen, nämlich: daß ich den eifl Mann Türken zum Frühstück einen guten Herings-Sallat geben und mit Steffens, als meinem Kajüt-Jungen, ihnen solchen Sallat zur einen Hälfte mit süßem Del und die andere Portion mit Hanföhl zubereiten wollte, indem diese Gäste dies Gericht liebten.

Als wir solches Frühstück fertig hatten, luden wir unsre Freunde dazu ein, und ich mußte dann, der Sicherheit wegen, bey den darunter befindlichen vier Officiers auf dem Verdeck, Steffens aber bey den sieben gemeinen Räubern im Koof vorspeisen, weil wir die Zubereitung der Speise unter Händen gehabt hatten.

Nachdem jene Freunde solchen Sallat alsdann mit gutem Appetit genossen hatten, stellte sich auch der von mir herbeygewünschte und ziemlich vorbereitete Durst bey ihnen ein. Um solchen noch zu stärken, befahl ich unterdessen meinen Leuten, auf beyden Seiten des Schiffs Lee-Segel beyzusetzen, damit wir, sobald wie möglich, nach Algier kommen möchten; mei-

meine wohl instruirten Leute gingen dann zwar an diese Arbeit, waren aber dabey sehr langsam, weshalb ich mich genöthigt fand, bey den barbarischen Officiers auszuwirken, daß ich sechs Mann von ihren Leuten mit nach vornehin zur Arbeit zu befehligen hätte, wie auch geschah, um mehrere Segel benzusezen, wobey ich vorstellte, daß mir bekanntlich fünf von meinen Leuten weggenommen wären, und die übrigen fünf solche Arbeit unmöglich allein verrichten könnten.

Den Prisenmeister, welcher sehr durstig war, bat ich, mit mir hinunter in die Kajüte zu gehen, um ein Glas Rum und Wasser zu trinken; davon, erklärte er, kein Freund zu seyn und begehrte Wein; ich besflagte es, daß uns dieser verlaufen sey, und er, vom Durst heftig geplagt, entschloß sich dann, nach meinem Wunsche mit mir in der Kajüte ein Glas zu trinken.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

(Einige Eingaben, so wie die Verordnung wegen der Sabbathfeyer, in nächster Woche.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

130) An Ueberschuß aus dem Verkauf von Sachen
von N. H. 18 Gr.

3

131) Aus



131) Aus Dank zu Gott für wieder erhaltene Gesundheit, abgegeben durch den Collecteur Kramer i Ehr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Gebohrne, Geraunete, Gestorbene in Halle ic.
August. September 1818.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 27. Aug. dem Maurer Schaller ein S., Friedrich Gottlob. (Nr. 1062.) — Den 28. dem Schiffer Hunger ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 881.) — Den 30. dem Trompeter Obermeyer ein S., Friedrich August Gustav. (Nr. 53.) — Den 31. dem Maurer Schöbe eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 160.) — Den 6. Septbr. dem Handelsmann Hoffmann eine T., Wilhelmine Pauline. (Nr. 14.)

Moritzparochie: Den 28. Aug. dem Salzwagenladermeister Knaut ein S., Christian Christoph Gottlieb. (Nr. 689.)

Domkirche: Den 20. Aug. dem Hautboist Kleemann ein S., Gustav Albert (Nr. 612.) — Den 25. dem Kaufmann Loch ein S., Hugo Egmond Richard. (Nr. 1913.)

Katholische Kirche: Den 26. August dem Schuhmachermeister Nitsche ein Sohn, Johann Gottlieb. (Nr. 1897.) — Den 27. dem Schneider Hartnouce ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 617.)

Neumarkt: Den 27. Jul. dem Kaufmann Thieme eine Tochter, Auguste Amalie. (Nr. 1341.) — Den 22. August dem Einwohner Klär eine Tochter, Marie Rosine (Nr. 1170.) — Den 26. dem Tuchmachermeister Rückert eine T., Marie Christiane. (Nr. 1305.)
Den

Den 2. Septbr. dem Einwohner Schönefeld ein S.,
Friedrich Andreas Theodor. (Nr. 1094.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 6. Septbr. der Handarbeiter
Meinhardt mit K. L. Bernhardt. — Der In-
valid Ludwig mit D. E. Kühner. — Den 7. der
Jugendlehrer Schmidt mit D. C. E. Semper.

Ulrichsparochie: Den 6. Sept. der Schneidermeister
Koske mit J. C. Brieget. — Den 7. der Tischler-
meister Weirher mit Ch. D. Kipke.

Glauchau: Den 3. Sept. der Mühlenknappe zu Ammen-
dorf Nitsche mit J. D. Köhler geb. Stränge.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Aug. des Strumpffstrick-
kers Bieler Ehefrau, alt 43 J. 1 M. Brustwassersucht.
— Den 3. Sept. des Justizraths Niewandt Tochter,
Clara, alt 11 J. 5 M. 1 W. 5 T. Gedärm. Entzün-
dung. — Den 4. des Gärtners Brömme Wittwe,
alt 63 J. Ruhr. — Des Tuchhändlers Arnold S.,
George Friedrich, alt 1 M. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 2. Sept. des Fleischermeisters
Schlack T., Johanne Caroline Charlotte, alt 3 M.
2 W. Schlagfluß.

Morigsparochie: Den 4. Septbr. der Gensd'armes
Oderstrom, alt 44 J. Auszehrung. — Des Hand-
arbeiters Schöne T., Marie Rosine, alt 3 W. Aus-
zehrung. — Des Salzwirkers Knaut T., Marie
Auguste, alt 1 J. 3 M. Kopffeuche.

Katholische Kirche: Den 31. Aug. der Handarbeiter
Peizel, alt 55 J. Brustkrankheit. — Eine unehel. T.

Neumarkt: Den 1. Sept. der Leinwebermeister Mül-
ler, alt 45 J. 4 M. Ruhr. — Den 3. des Büch-
senmachers Bremer Sohn, Johann Heinrich Ludwig,
alt 3 M. 1 W. Steckfluß.

Glauchau: Den 30. August des Fischermeisters Hartz-
mann Ehefrau, alt 34 J. Ruhr. — Den 31. des
Handarbeiters Handke T., Johanne Marie, alt 3 M.

3 W. Kopffsche. — Den 4. Sept. der Lehrer auf dem Waisenhanse Immisch, alt 23 J. 11 W. 3 E. Ruhr.

Bekanntmachungen.

Nach einem von Einer Wohlthät. Armen-Direction bey uns eingegebenen Verzeichniß der rückständigen Beyträge zur Armentasse ist ein Theil der hiesigen Einwohner, statt ihre bisherigen Beyträge im Erfolg der im patriotischen Wochenblatt Nr. 32 geäußerten Bitte zu erhöhen, damit theils in Rest verbleiben, theils weigern sich Mehrere der fernern Zahlung ganz, ohngeachtet ein Jeder, welcher zur Armentasse zahlt, sich zu einer zweyjährigen Entrichtung seines Beitrags verbindlich gemacht hat. Ob nun wohl diese Restanten durch einen besondern Umlauf zur Einzahlung ihrer resp. Reste zur Vermeidung executivischer Verfügung von uns besonders aufgefördert worden, so ergreifen wir gleichwohl diese Gelegenheit, das Publikum auf den völlig erschöpften Zustand unserer Armentasse nochmals aufmerksam zu machen, und dasselbe zur Erhaltung der bisher durch Abschaffung des Bettelwesens mit so vieler Anstrengung eingeführten guten Ordnung, zur möglichsten Erhöhung ihrer bisherigen Beyträge aufzufordern, jenen Restanten aber die Zahlung ihrer Reste längstens binnen 3 Tagen mit der Verwarnung aufzugeben, daß sonst nach Ablauf dieser Frist die Reste durch ohnehnlbare Zwangs mittel beygetrieben werden müssen.

Halle, den 29. August 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Heisler. Seydrich. Wucherer.

Da ich in vierzehn Tagen Halle zu verlassen gedenke, so fordere ich alle meine Mitbürger, die gegründete Forderungen an mich zu machen haben, auf, sich in dieser Zeit bey mir zu melden, und ihre Zahlung in Empfang zu nehmen. Halle, den 8. September 1818.

Professor Bucher.

Anzeige. Da mein Eisenlager außer dem schlesischen Eisen aufs neue wieder mit allen andern Sorten Meiß-, Hufstab-, Stab-, Band-, Schlosser-, Gitter- und Ring-Eisen, schwarze und weiße Bleche, englische Bleche, schlesische Kanonen- und Kasten-Defen, Koch- und Bratröhren, einzelne Röhrenplatten, nebst Kofte in verschiedenen Größen, emaillirte und unemaillirte Kochtöpfe, Braupfannen, Kasserolles, alle Arten eiserne Ketten, Stahl u. s. w. vergrößert worden, und ich stets durch Zufuhren dafür sorgen werde, daß die Sorten nicht so leicht wieder ausgehen, so kann ich dieses allen meinen respectiven Abnehmern bestens empfehlen, auch noch mit einer sehr schönen und modernen Art eisernen Defen mit töpfernen Aufsätzen, welche Röhren, Säulen und Figuren darstellen, zum billigsten Preis aufwarten.

Ferner nehme ich auch jetzt noch alle Bestellungen auf Gußwaaren, von welcher Art sie seyn mögen, an; besonders auf eiserne Ofen-Pfannen, eiserne Kasten-Defen mit und ohne Aufsätze; ich verspreche nicht nur eines Jeden Auftrag genau nach Zeichnung oder Modell und nach Möglichkeit pünktlich zu befriedigen, sondern versichere auch, daß der Abguß einer jeden Sache auf das leichteste und geschmackvollste erfolgt.

J. S. Fescke. Nr. 286.

Große Speisekartoffeln sind wegen Mangel an Kellerraum etwas billiger, als laufender Preis ist, zu verkaufen; wer einen Viertel, halben oder ganzen Wispel nimmt, erhält solche kostenfrei ins Haus. — Wünscht jemand eine Reisegelegenheit Anfangs October aus Westphalen in der Gegend von Dielefeld nach Halle zu benutzen, so kann solche in Personen oder etwas Ladung bestehen, ich werde mich in einen billigem Vertrag einlassen. Wem damit gebient ist, bitte ich bey mir das Nähere zu bestimmen.

W. Müller in der Steinstraße.

Im Herrmannschen Hause der Post gegenüber wird Abends frischer Gänsebraten verspeist, und auch außer dem Hause verkauft. Halle, den 8. Sept. 1818.

Sophie Weber.

Pferde- und Wagen-Versteigerung.
 Dienstags den 15ten d. M., Vormittags 10 Uhr,
 sollen alhier auf dem Domplatze:

- 1) zwey egale hellbraune Kutschpferde russischer Race,
 als: ein Wallache und eine Stute nebst plattirten
 Kutschgeschirr,
- 2) ein zweyspänniger Hamburger Korbwagen,
- 3) ein dreyspänniger starker Leiterwagen,
- 4) das dazu gehörige Pferdegeschirr, und
- 5) mehrere Wagenketten,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 8. September 1818.

Der Auctionator A. W. Köfeler.

Ergebenste Anzeige an ein in- und auswärtiges
 Publikum.

Durch den Tod meiner Schwester Florentine Borsdorf bin ich einzig und allein in dem Besitz des wahren und ächten Recepts der Weberschen, nachher Borsdorfschen Pilsen zur Vertilgung der Ratten und Mäuse, und verfertige solche unter Aufsicht meines Mannes, mit Genehmigung einer hochblühlichen Regierung zu Merseburg, und verkaufe 100 Stück zu 5 Gr.; jedoch nur nicht bekannte Personen müssen, der Vorschrift gemäß, ein Attest vom wohlblühlichen Polizeyamte oder Richter des Ortes vorzeigen. Meine jetzige Wohnung ist in der Steinstraße Nr. 83. Halle, den 8. September 1818.

Rosine Elisabeth Borsdorf
 verehelichte Hädicke.

Da ich gesonnen bin, diese kommende Michaelis von hier nach Werther in die Grafschaft Ravensberg zu ziehen, so mache ich dieses dem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst bekannt, und ersuche daher alle diejenigen, welche noch Uhren zur Reparatur bey mir haben, dieselben so bald als möglich abzuholen, weil ich sonst genöthiget würde, solche dem hiesigen Königl. Preuss. Polizeyamte zu übergeben. Halle, am 7. September 1818.

Hommert.

S. M. Holzmann

empfiehl sich mit einem assortirten Schnittwaarenlager, bestehend in modernen englischen Kattunen, dergl. Neubles, Kattunen, Batistmouffeline in verschiedenen Breiten, dergl. $\frac{3}{4}$ breiten die Elle 9 Gr., Mouffelin zu Gardinen, schwarzen Levantin, schwarz seidenes Westenzeug, feine weiße Herrentücher, Mullmouffeline, Wallis oder Dimity, Merino die Elle 8 Gr., Bombassin die Elle 7 Gr., feinen weißen und couleurtten Hairford zu Damenkleidern, feinen Chakonet, baumwollene Strümpfe, glatte und gemusterte Gaze, französischen Batist, weiße und couleurtte Piquéwesten, moderne Winterwesten, Wollcord, Manchester, Manquin zu Weinkleidern, $\frac{2}{3}$ breiten weißen Piqué, dergl. Piquédecken, große und kleine Kasimir, Tücher, außerdem noch verschiedene Waaren zu sehr billigen Preisen; auch verkaufe ich eine Sorte Kattun die Elle 4 Gr. Mein Logis ist wie gewöhnlich in der Mannischen Straße in 3 Schwanen.

J. S. Levy

aus Dessau

empfiehl sich diesen Jahrmarkt abermals mit folgenden Artikeln, als: Kasimir, Kleider, Madras, Kleider, Plüschcord, Ericord, Fußteppiche und verschiedene andere moderne Waaren in dem neuesten Geschmack. Sein Logis ist bey dem Stöckengießer Hrn. Becker am alten Markt.

Ich bin Willens, mein Haus auf dem Strohhofe an der Kuttelbrücke Nr. 2131 aus freyer Hand zu verkaufen; dasselbe ist zu einer Loh- und Weißgerberey eingerichtet, und ist das Nähere bey dem Eigenthümer zu erfahren.

Lohgerber C. W. Anton.

Die allgemeine Theilnahme bey dem neulichen unglücklichen Falle meiner Frau macht es mir zur Pflicht, die dennoch glückliche Entbindung derselben von einem gesunden Sohne Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Halke, den 8. September 1818.

Puppendiff.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das, dem abwesenden Bürger Johann Christian Hemming zugehörige, zu Glaucha sub Nr. 1841 belegene, auf 180, Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus und Garten, mit welchem letztern die wüste Stelle Nr. 1842 vereinigt, Schuldenhalber subhastirt und
 der 22ste October c.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Justizrath Knapp, ihre Gehote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht consistirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine und spätestens in diesem selbst zu melden, und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Abjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 31. Julius 1818.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.
 Schwarz.

Ein neueres sehr ähnliches Portrait von Götthe nach Ferd. Sage mann ist von mir gestochen und auf Schweitzerpapier gedruckt bey mir zu haben, so auch das Portrait von Blücher, welches mit der Einfassung in zweyerley Couleuren bey mir gedruckt worden ist.

Ferd. Liebe,
 Kupferstecher allhier, wohnhaft Nr. 155.

Hausverkauf.

Das von der verstorbenen Freygutsbesitzerin, Frau Wittwe Rhenius, hinterlassene allhier in der Barfüßerstraße sub Nr. 124 belegene Haus, Hof und Garten soll nach Uebereinkunft der Erben auf

den 25ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr vor mir an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Ort des Verkaufs ist im gedachten Hause. Ich lade daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hiermit ein, das Haus mit allem Zubehör in Augenschein zu nehmen, und ihre Gebote im Termine selbst vor mir abzugeben.

Halle, den 5. September 1818.

Der Justizcommissarius Siebiger.

Hausverkauf. Die Schwarzeschen Erben hieselbst haben den Unterzeichneten mit dem Verkauf ihres hieselbst auf dem Strohhofe sub Nr. 2062 belegenen Hauses, welches mit Hof, Scheune, Stallung, Saal- und Brunnenwasser und 4 Kellern versehen ist, und 17 Stuben und mehrere Kammern enthält, an den Meistbietenden beauftragt, und ist daher zur Abgebung der Gebote auf

den 19ten dieses Monats

Nachmittags um 2 Uhr in des Unterzeichneten Schreibstube ein Termin angesetzt worden, zu welchem die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Halle, den 2. September 1818.

Der Justizcommissar Mänicke.

Es soll das zum vormaligen Hospital vor dem Geistthore allhier gehörige Gartenland und die beyden Scheunen, ersteres von Michael d. J. an bis dahin 1820, und letztere von Michael d. J. bis Weihnachten 1819 an die Meistbietenden anter Vorbehalt höherer Genehmigung verpachtet werden, wozu der Vierungstermin auf kommenden Sonnabend, als den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Factor Thomas auf dem Königlichen Satzwerke angesetzt worden, und werden die Bedingungen, unter welchen diese Verpachtungen geschehen sollen, in Vierungstermine bekannt gemacht werden.

Dienstags den 15ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll das zu dem Nachlasse der allhier verstorbenen unverehelichten Christiane Elisabeth Wesselein gehörige Mobiliare, an Porzellan, Steingut, Glas, Leinwand und Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, in dem auf dem Schülershofe sub Nr. 762 belegenen und dem Nagelschmidtmeister Lorenz eigenthümlich gehörigem Hause gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 8. September 1818.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts.
Dand'er.

Donnerstags den 17ten September, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Behausung des Kaufmanns Herrn Kuprecht vormals Herrn Pohlmann Nr. 976 an der kleinen Klaus- und kleinen Ulrichsstraßen Ecke belegen, verschiedene Mobilien, als Schränke, Kasten, Kommoden, Sopha's, Stühle und allerhand Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Halle, den 8. September 1818.

Der Auctionator A. W. Köfler.

Auction. Montags den 28ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Hirschapotheke, zwoy Treppen hoch, mehrere noch neue Meubeln, als: ein zweythüriger Kleiderschrank, Sopha, Stühle, Tische, Kommode, Bureau, Bettstellen, auch verschiedenes Hausgeräthe und Federbetten, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 8. September 1818.

Der Auctionator A. W. Köfler.

Verkauf. Modern gearbeitete Ofenfüße, große und kleine Sorte von Geperstedter Stein, sind paarweise zu verkaufen in Nr. 2014 der Kirche zu Schlaucha über: auch liegen daselbst noch 21 Stück große Fundamentsteine, zu Wassermauern vorzüglich brauchbar, und ein neuer Nothensburger Gopstein zum Verkauf.

Auction. Montags den 14ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen in der Märkerstraße Nr. 405 in des Kaufmanns Hrn. Gerlach Hause, das Mobiliare des Uhrmachers Hrn. Hommert, bestehend in Zinn, Kupfer, Messing, Streinguth, Spiegeln, Tischen, Stühlen, Bureau's, Sopha's, Bettstellen und verschiedenes anderes Hausgeräthe, auch Kupferstiche, zwey Landschaftsubhren und eine sehr gute Probiruhr, freywillig Veränderungs halber an den Meistbietenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Halle, den 1. September 1818.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Alle diejenigen, welche wegen des Kupitzschen Nachlasses mit mir in Verbindung stehen und Kapitalien oder Zinsen an mich abzutragen haben, ersuche ich ergebenst, mich den 28. und 29. September dieses Jahres, entweder Vormittags von 8 bis 11 Uhr, oder Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen zu Halle gefälligst zu erstagen.

Wörlitz, den 1. September 1818.

Der Propst Keil.

Ein junger Mensch, welcher die Tischlerprofession zu erlernen Lust hat, kann sich melden und das Nähere darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Ein Fortepiano, so wie eine Flöte, ist billigen Preises zu verkaufen, und ist das Nähere hierüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erstagen.

In meinem am großen Berlin sub Nr. 427 gelegenen Hause ist die mittlere Etage, 4 Stuben nebst Kammern und eine Küche, von Michaelis an zu vermietthen, und kann auch sogleich bezogen werden.

Halle, den 25. August 1818.

Johanne Christiane Schliack.

In meinem in der Steinstraße belegenen Hause Nr. 182 sind von jetzt an in der ersten Etage vorn heraus 2 Stuben nebst Kammern zu vermietthen.

J. K. Weisin.

Im tiefsten Schmerzgeföhle zeigen wir den am 2ten d. M. erfolgten Tod unserer lieben Tochter Clara hiermit an. Sie starb uns unerwartet nach einem kurzen Krankenslager an der Darmentzündung in einem Alter von 11 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen.

Sie war ein geist- und hoffnungsvolles Kind, und mit Recht können wir sie in die Reihe der Verkärten setzen, da ihre Begriffe und Ansichten von dem irdischen und jenseitigen Leben schon in so früher Jugend durch Aeußerungen und Handlungen sich so klar und rein bey ihr aussprachen. Mit dem innigsten Danke erkannten wir die allgemeine Theilnahme, welche sehr schätzenswerthe Verwandte, Freunde und Bekannte an dem schnellen Dahinscheiden dieses guten Kindes uns bezeigt haben; so wie auch das Andenken und die Beweise der Liebe, welche die Selige zur Begleitung ihrer sterblichen Hülle zur Ruhestätte von ihnen empfangen hat, in unseren Herzen nie erlöschen werden.

Halle, den 6. September 1818.

Der Justizrath Niewandt und Frau.

Am vorigen Freytag, als am 4. Septbr., Mittags nach 12 Uhr, gefiel es Gott, nach einem heldenmüthig bestandenen Leidenkampfe, an den Folgen der Ruhr, unsern herzlich geliebten Sohn und Bruder Johann Christian Friedrich Immißch, ordentlichen Lehrer an der Freyschule des Waisenhauses und Kandidaten der Theologie, in einem Alter von 23 Jahren 11 Monaten und 3 Tagen aus seinem thätigen und geschäftigen Leben abzurufen und einzuführen in die ewige Ruhe. Sein unermüdetes Streben nach Weisheit und Tugend, die Liebe einer zahlreichen Schulsjugend, die Achtung aller derer, mit welchen er in Verbindung stand, und die herzliche, aufrichtige Theilnahme von dem Anfange seiner Krankheit bis an seine Gruft, beweisen, daß die Thränen der tiefgebeugten Eltern und Geschwister um den Frühenschlafenen gerecht sind. Nur der Gedanke an das Wiedersehen, das uns erwartet, kann uns im Laufe der Zeit beruhigen.

Fürwahr, du bist ein verborgener Gott!

Die Eltern und Geschwister des Verstorbenen.